

Projektbericht

WhyWar.at - Afghanistan

Sommersemester 2008



Ein Projekt des Friedensbüros Salzburg

WhyWar.at

- > **Onlineplattform**
- > **Workshops**
- > **Projektarbeit**

Wer aber Frieden will, der rede vom Krieg. (Walter Benjamin)

Kriege sind allgegenwärtig. Ob in den Nachrichten, in Filmen oder Videospiele: ständig werden wir mit Krieg und Bildern vom Krieg konfrontiert. Warum aber gibt es Krieg, was sind die Ursachen, Hintergründe und Folgen? Und was hat Krieg mit mir zu tun? *WhyWar.at* geht diesen und vielen anderen Fragen zum Thema auf den Grund.

Im März 2008 ging die Homepage *WhyWar.at* nach fast zweijähriger Vorbereitungszeit des Friedensbüros online. Auf mehr als 300 Seiten wird versucht, verschiedenste, vorwiegend aktuelle Kriege sehr multikausal und zudem beispielorientiert zu thematisieren. Neben Texten, Bildern, Quellen und Links beleben interaktive Rätselspiele und Video-Interviews mit ExpertInnen die audiovisuellen Eindrücke. Da erklärt die ORF-Journalistin Susanne Scholl die Thematik von weiblichen Terroristinnen am Beispiel Tschetschenien, der UN-Sonderberichterstatler Manfred Nowak Folter am Beispiel Nepal oder der Friedensforscher Johan Galtung den Begriff Konflikttransformation am Beispiel des Afghanistan-Krieges.

Als besonderes Service für Lehrende sind den einzelnen Inhalten methodische Tipps und Hilfen beigelegt, die die gelegentlich doch sehr trockene und widerspenstige Thematik bearbeitbar und diskutierbar machen soll.

Um diese Inhalte aus der Friedens- und Konfliktforschung nicht im Raum stehen zu lassen, werden sie von den Kapiteln „Gefühle“ und „Handeln“ flankiert. Während die Eingangsfrage „Was hat der Krieg mit mir zu tun?“ sich mit unseren eigenen Gefühlen, unseren Erfahrungen, unserer persönlichen Umgebung auseinandersetzt, schließt „Was können wir tun?“ die Reihe von acht Fragen zum Krieg ab. Diese beiden Klammern sind für die Bearbeitung dieser Thematik von besonderer Bedeutung. Sprechen am Beginn SchülerInnen über ihre Gefühle, ihre Ängste, ihre Ohnmacht aber auch darüber, was am Krieg so faszinierend sein kann, werden zum Abschluss Ideen präsentiert, sich zu Wort zu melden, sich künstlerisch auszudrücken, aktiv zu werden oder humanitäre Projekte zu unterstützen.

WhyWar.at

- vermittelt Wissen über Inhalte, Ursachen und Hintergründe von Krieg
- fordert zur Stellungnahme und Einmischung auf
- sucht nach Lösungen und Handlungsperspektiven

WhyWar.at gibt Antworten auf diese Fragen:

- Was hat Krieg mit mir zu tun?
- Was ist Krieg?
- Welche Ursachen haben Kriege?
- Wer sind die Akteure in Kriegen?
- Was sind die Folgen von Kriegen?
- Wie macht man Frieden?
- Was können wir tun?

WhyWar.at richtet sich an:

- am Thema Interessierte
- Jugendliche
- Schulklassen
- Jugendgruppen
- LehrerInnen
- JugendarbeiterInnen

WhyWar.at

wird jährlich um Beiträge von SchülerInnen und Jugendlichen zu einem aktuellen Krieg ergänzt und zu einer in dieser Form einzigartigen Onlineplattform über und gegen Krieg frei nach dem Zitat Walter Benjamins: „Wer den Frieden will, der rede vom Krieg.“

WhyWar.at - Afghanistan

Projektarbeit mit Salzburger Schulklassen

Im Sommersemester 2008 haben sich folgende 5 Schulen aus Stadt und Land Salzburg mit 8 Schulklassen und 157 SchülerInnen am Projekt *WhyWar.at - Afghanistan* beteiligt:

BG/BRG Sport Saalfelden	6a	19 SchülerInnen
	6s	21 SchülerInnen
PG Lieferung der Herz-Jesu-Missionare	6abc	10 Schüler
Rudolf-Steiner-Schule Salzburg	9	22 SchülerInnen
	11	20 SchülerInnen
BORG Mittersill	6a	21 SchülerInnen
	6b	15 SchülerInnen
BORG Nonntal	7a	29 SchülerInnen

Themenschwerpunkt Afghanistan

Auf Basis der Homepage WhyWar.at wurden verschiedene Aspekte von Krieg allgemein und dem Afghanistankrieg im besonderen behandelt – von der persönlichen Betroffenheit bis hin zu Friedensperspektiven und Handlungsspielräumen.

Recherche und interaktiver Austausch

Die in die Homepage integrierte interaktive Onlineplattform ermöglichte es den SchülerInnen, sich über Diskussionsforen und Wiki-Seiten virtuell zu den aufgeworfenen Fragen auszutauschen und klassen- und schulübergreifend zusammenzuarbeiten. In Kleingruppen wurden einzelne Themenbereiche recherchiert, die sowohl in der Klasse als auch klassenübergreifend über die Onlineplattform diskutiert werden konnten.

SchülerInnen-Wikis

Kern der Projektarbeit war die Erstellung von Wiki-Seiten, die den Afghanistankrieg von verschiedensten Seiten beleuchten. Da konnte es sein, dass zwei SchülerInnen aus Mittersill mit einer/m aus Saalfelden und drei aus Salzburg gemeinsam einen Text entwickelten, der die Genderproblematik in Afghanistan thematisiert, oder die Menschenrechtssituation; andere den Einfluss der Religionen auf den Krieg oder die Problematik von Versöhnung und Wiederaufbau recherchierten. Begleitet wurden sie dabei von MitarbeiterInnen des Friedensbüros, die den interaktiven Austausch anregten und betreuten. Die gelungenen Ergebnisse der Arbeit an den Wiki-Seiten werden in die Homepage WhyWar.at übernommen.

Handlungsperspektiven entwickeln

Um auch in dieser Arbeit nicht bei den Inhalten stehen zu bleiben, gab es die Möglichkeit, in informellen Diskussionsforen auch Persönliches anzusprechen und gemeinsam Perspektiven zu entwickeln und Aktionen zu planen. Es entstanden Ideen zu Straßeninterviews, künstlerischen Produktionen wie die Erstellung von Anti-Kriegs-Karten und -Plakaten oder ein gemeinsamer Aufruf, für ein afghanisches Schulprojekt Spenden zu sammeln. Diese gemeinsame Handlungsperspektive war von besonderer Bedeutung, ist doch gerade die Auseinandersetzung mit den Kriegen in Afghanistan von einer erschreckend lähmenden Perspektivenlosigkeit gezeichnet.

Workshops

Begleitend zur Rechercharbeit und zum interaktiven Austausch wurden Workshops mit ExpertInnen zur Vertiefung abgehalten.

1. Workshop:

Einführung in das Projekt – Einführung in das Thema allgemein, Einführung in die Projektarbeit
ReferentInnen: Friedensbüro Salzburg

2. Workshop:

Zur Lage Afghanistans – Geschichte, Kultur, Alltag.
ReferentInnen: Khaled Mohammad und Friedensbüro Salzburg

3. Workshop:

Handlungsperspektiven - Was können wir tun?
ReferentInnen: Friedensbüro Salzburg

Abschlussveranstaltung

Das Projekt schloss am Ende des Sommersemesters mit einem gemeinsamen Projekttag in Salzburg, an dem sich alle beteiligten SchülerInnen in Workshops und einer öffentlichen Diskussion mit politischen Perspektiven auseinandersetzten, ihre Projektergebnisse präsentierten und mit afghanischer Musik und Tanz die gemeinsame Arbeit ausklingen ließen.

Workshops



- **Die Situation von Frauen in Afghanistan**
Mit: Neda Afscha, IT-Assistentin und Expertin für Frauenrechte in Afghanistan
Neda Afscha berichtete sowohl über die Situation der afghanischen Frauen zur Zeit der Taliban, als auch über die Situation der Frauen heute. Außerdem widmete sich der Workshop der Fragestellung „Afghanische Frauen in Europa – endlich Freiheit?“ und den Problemen, denen Frauen mit afghanischem Hintergrund in Europa gegenüberstehen. Durch die enge Verbindung des Themas mit der Biographie der Workshopleiterin gewährte der Workshop einen persönlichen und tiefen Einblick in das Leben afghanischer Frauen.
- **Meine Bilder von Afghanistan. Vorurteile-Feindbilder-Stereotypen**
Mit: Erik Hörtnagl und Gudrun Painsi, ipsum
Afghanistan wird hierzulande meist automatisch mit Krieg, Unterdrückung von Frauen und islamischem Fundamentalismus in Verbindung gebracht. Die afghanische Lebenswelt wird durch Kriegs- und Krisenjournalismus verzerrt dargestellt und erzeugt ein einseitiges Bild afghanischer Realität. Der Workshop steuerte dem entgegen, indem Arbeiten Betroffener für sich selbst sprechen und persönliche Realitäten schildern konnten. Dadurch wurde die notwendige Differenzierung und das Erkennen von Stereotypen und Vorurteilen forciert.
- **Helfen in Afghanistan? Die Situation von NGOs und SoldatInnen in Afghanistan**
Mit: Anna Huber, Mitarbeiterin der „Welthungerhilfe Deutschland“
Der Nachhaltigkeit von Hilfe in Krisenregionen und der Frage „Wo kommt Hilfe an?“ war ein Schwerpunkt des Workshops gewidmet. Außerdem wurden die Rollen der Militärs und Hilfsorganisationen in Afghanistan thematisiert. Der dritte Schwerpunkt bezog sich auf die Erfahrungen der Workshopleiterin, in einem Land mit fremder Kultur und instabiler Sicherheitslage wie Afghanistan vor Ort Hilfe zu leisten.
- **Medienberichterstattung aus Afghanistan**
Mit: Andreas Zumach, Journalist und Buchautor
Unsere Informationen über den Krieg in Afghanistan haben wir nahezu ausschließlich über mediale Vermittlung. Der Workshop behandelte folgende Themen: Wie arbeiten Journalisten in Kriegsgebieten? Wie kommen sie zu ihren Informationen? Welchen zeitlichen bzw. redaktionellen Zwängen sind sie unterworfen? Wie gehen Sie mit Sicherheitsrisiken um? Wie setzen sie Bilder und Texte ein? Welche Möglichkeiten haben wir, Informationen objektiv zu bewerten und Manipulationen zu erkennen und zu hinterfragen?

Präsentation der Arbeiten zu *WhyWar.at – Afghanistan*



Kern der Projektarbeit war die Erstellung von Wiki-Seiten, die den Afghanistankrieg von verschiedensten Seiten beleuchten. Einige der gelungenen Wiki-Seiten, die in die Homepage *WhyWar.at* übernommen werden, wurden bei der Präsentation gezeigt.

Im Rahmen des Projekts wurden die SchülerInnen außerdem dazu angeregt, gemeinsam Perspektiven zu entwickeln und Aktionen zu planen. Beim Abschlusstreffen wurden die Ergebnisse dieser Projektarbeit präsentiert:

- Die SchülerInnen des BORG Mittersill hielten selbst Workshops zum Thema in den Hauptschulen Mittersill ab und gaben so ihr im Projekt gesammeltes Wissen an andere SchülerInnen weiter. Außerdem gestalteten sie einen Aktionstag mit Bazar in Mittersill, an dem sie die Öffentlichkeit vor Ort über Afghanistan und den Krieg dort informierten. Für ein afghanisches Schulprojekt konnten Spenden im Wert von 1.000,- Euro gesammelt werden. Bei der Abschlussveranstaltung wurde der Spendenscheck an Mir Ghousuddin vom Afghanischen Kulturverein Wien übergeben (Bild oben).
- Schülerinnen des BORG Nonntal führten Interviews mit Passanten zu deren Assoziationen mit und Wissen über Afghanistan. Das so entstandene Video, das auf *WhyWar.at* veröffentlicht wird, wurde beim Abschlusstreffen präsentiert.
- Schüler des PG Liefering erstellten das Sujet für die Einladungskarten zur Abschlussveranstaltung und entwarfen T-Shirts zu *WhyWar.at – Afghanistan*, die zum Verkauf angeboten wurden. Der Erlös aus dem Verkauf kam ebenfalls dem Schulprojekt in Afghanistan zugute. Insgesamt wurden 1.500 Euro an Spenden gesammelt.
- SchülerInnen der Rudolf-Steiner-Schule erzählten in einem Tiefeninterview über ihre Gefühle, ihre Ängste, ihre Ohnmacht aber auch darüber, was am Krieg so faszinierend sein kann. Außerdem erstellten sie Plakate unter anderem zur Situation von Frauen in Afghanistan.

Afghanisches Buffet, Tanz und Musik



Die Tänzerin Mandana Alavi Kia präsentierte uns eine Verbindung aus persischem „Derwisch Tanz“ und Elementen des Ballet, des modernen Ausdruckstanzes und afrikanischer und indischer Muster. Anschließend konnte selbst zur Musik der Gruppe Musike Afghani getanzt werden. Die vierköpfige Band bot mit Gesang und den Instrumenten Tabla, Keyboard und Harmonika eine mitreißende Mischung aus traditioneller afghanischer und moderner Musik dar. Für das leibliche Wohl sorgte der Afghanische Kulturverein Wien mit Spezialitäten aus der afghanischen Küche.

Podiumsdiskussion



Bei der abschließenden Podiumsdiskussion mit Andreas Zumach (Journalist, Autor), Anna Huber (ehem. Mitarbeiterin der Deutschen Welthungerhilfe in Afghanistan), Neda Afscha (Expertin für Frauenrechte in Afghanistan) und Mir Ghousuddin (Afghanischer Kulturverein Wien) wurden mögliche Auswege aus der Gewaltspirale diskutiert.

Evaluierung

Am Ende des Semesters hatten die SchülerInnen die Möglichkeit, Feedback zur Projektarbeit zu geben. Es wurden Evaluierungsbögen ausgeteilt, die die Bereiche Homepage, Wiki-Seiten, Workshops und Gesamtprojekt umfassten. Außerdem konnten die SchülerInnen Anmerkungen zu ihren Erfahrungen mit dem Projekt formulieren. Im folgenden ein Auszug aus Zitaten von SchülerInnen zum Projekt *WhyWar.at - Afghanistan*:

„Wir haben sehr viel interessantes über Afghanistan erfahren!“

„Es war ein sehr interessantes Thema und die Workshops, Wiki-Arbeiten und der Aktionstag haben mir gut gefallen.“

„Mir haben die Workshops sehr gut gefallen, weil der erste Workshop ein guter Einstieg ins Projekt war. Auch dass ein Afghane zu uns gekommen ist, fand ich sehr toll, da es was ganz anderes ist, wenn jemand über die Situation in Afghanistan spricht und selber aus diesem Land kommt.“

„Das Projekt war eine sehr gute Erfahrung, da ich jetzt so einiges über Kriege und vor allem über die Situation in Afghanistan weiß, von der ich vorher eigentlich gar nicht informiert war und mich wahrscheinlich auch nicht informiert hätte. Ich finde es auch gut, dass wir unser Projekt an die Öffentlichkeit gebracht haben (Aktionstag, Workshops), da auch die anderen Leute darüber Bescheid wissen sollten und so vielleicht zum Helfen angeregt wurden.“

„Die Workshops haben mir an sich sehr gut gefallen, ich habe auch viel Neues erfahren und dazu gelernt. Das einzige kleine Minus ist, dass es manchmal sehr theoretisch war und das Zuhören sehr schwer gefallen ist. Aber das war meist nicht der Fall. Zu den Wikis möchte ich noch sagen, dass ich finde, dass es sehr sinnvoll war. Auch in Supplierstunden, die ansonsten meist nicht viel weiterbringen, konnte man an den Wikis immer arbeiten. Im Großen und Ganzen finde ich es ein sehr gelungenes Projekt. Durch längeres Recherchieren konnte man immer Neues über das Thema herausfinden und so einiges sehr umfangreich behandeln.“

„Ich habe es sehr spannend gefunden, auch einmal etwas zu machen, das über den normalen Schulunterricht hinaus geht und ich finde, man hat hier sehr viel für das spätere Berufsleben lernen können und auch in eine andere Sache hineinsehen können. Ich denke auch, dass es ein gutes Thema war, weil es sehr aktuell ist und alle Altersgruppen anspricht. Ich finde auch, dass unsere Schule sehr engagiert an dem Projekt mitgearbeitet hat und fast alle Schüler auch daran interessiert sind. Mir hat das Projekt auf jeden Fall sehr gut gefallen.“

„Ich finde, das Projekt war eine gute Gelegenheit, das Thema Krieg an die Öffentlichkeit zu bringen, da einige Menschen zu wenig über die Situation in Afghanistan Bescheid wissen und somit auch nicht helfen können. Ich selber wusste fast gar nichts über Afghanistan und ohne dieses Projekt hätte ich mich auch gar nicht informiert.“

„Es war schon sehr aufwendig, doch ich habe schon recht viel über die Situation in Afghanistan lernen können. Ich halte es schon für wichtig, darüber aufgeklärt zu werden.“

Eine detaillierte Auswertung der Evaluierungsbögen wird es im Herbst des Jahres geben.

Projektteam

Dipl. Päd. Hans Peter Graß – Projektleitung
Mag. Hanna Westman – Projektkoordination
Mag. Beate Ronacher – Öffentlichkeitsarbeit
Franz Fuchs – Webmaster und Designer



Redaktionelle MitarbeiterInnen:

Mag. Gudrun Danter
Michael Eichinger
Martin Gmachl
Dipl. Päd. Hans Peter Graß
Marlene Hochrainer
Felix Huber
Aimée Nyampundu
Barbara Rodinger
Mag. Beate Ronacher
Miriam Rüggeberg
Desirée Summerer
Mag. Hanna Westman

Betreuung der SchülerInnen:

Martin Gmachl
Dipl. Päd. Hans Peter Graß
Marlene Hochrainer
Barbara Rodinger
Mag. Beate Ronacher
Miriam Rüggeberg
Desirée Summerer
Mag. Hanna Westman

Projektträger

Ein Projekt des:



Mit Unterstützung von:



'Youth in Action' Programme



In Zusammenarbeit mit:

Afghanischer Kulturverein Wien, Akzente Salzburg, amnesty international, Afro-Asiatisches Institut, Versöhnungsbund, IICP, Elfriede-Gmachi-Stiftung, IPPNW, Kulturkontakt Austria, Robert-Jungk-Bibliothek, Südwind Salzburg

Anhang

Einladungskarte Abschlussveranstaltung

Fotomontage: David Sams und Maximilian Schmid (PG Lieferung der Herz-Jesu-Missionare)



whywar.at

- WORKSHOPS,
- PRÄSENTATIONEN,
- PODIUMSDISKUSSION UND FEST

AFGHANISTAN. AUSWEGE AUS DER GEWALTSPIRALE?

DONNERSTAG, 3. JULI 2008 RUDOLF-STEINER-SCHULE WALDORFSTRASSE 11 • 5023 SALZBURG

WORKSHOPS FÜR ALLE AM PROJEKT „WHYWAR.AT“ BETEILIGTEN SCHÜLERKlassen

BEGINN: 13.00 UHR
Die Situation von Frauen in Afghanistan – Meine Bilder von Afghanistan. – Vorurteile-Feindbilder-Stereotypen – Rollen in Afghanistan? Die Situation von NGO's und Soldatinnen in Afghanistan – Medienberichterstattung aus Afghanistan

PRÄSENTATION DER ARBEITEN VON SCHÜLERINNEN ZU AFGHANISTAN

BEGINN: 14.15 UHR
Schülerinnen, die sich ein Semester lang im Rahmen des Projekts WhyWar.at mit Afghanistan auseinandergesetzt haben, präsentieren ihre Arbeiten zum Thema.

AFGHANISCHES BUFFET, TANZ UND MUSIK

BEGINN: 18 UHR
Mit: **MANDANA ALAVI KIA, AFGHANISCHE TÄNZERIN**
Mandana Alavi Kia verbindet persischen „Derwischstanz“ mit Elementen aus dem Ballett und dem modernen Ausdruckstanz. Außerdem fließen afrikanische und indische Muster mit ein.
MUSIKER AFGHANI, AFGHANISCHE MUSIKGRUPPE DES AFGHANISCHEN KULTURVEREINS WIEN
Die vierköpfige Band bietet mit Gesang und den Instrumenten Tabla, Keyboard und Harmonika eine Mischung aus traditioneller afghanischer Musik und moderner Musik dar.

PODIUMSDISKUSSION „AFGHANISTAN – AUSWEGE AUS DER GEWALTSPIRALE?“

BEGINN: 20 UHR
Mit: **ANDREAS ZUMACH**, Journalist, Autor, Genf
ANNA HUBER, ehem. Mitarbeiterin der Deutschen Wiltzungshilfe in Afghanistan
NEDA AFSCHA, Expertin für Frauenrechte in Afghanistan, Wien
MIR GHOUSUDDIN, Afghanischer Kulturverein Wien
MODERATION: Hans Peter Graf, Friedensbüro Salzburg

EIN PROJEKT DES FRIEDENSBÜRO SALZBURG MIT UNTERSTÜTZUNG VON: AAL ADA, Afghanischer Kulturverein, BMFLUXE, EU Youth in Action, Kulturkontakt, ERI-Gesucht-Stiftung, Land Salzburg, Stadt Salzburg, Südbünd Salzburg

INFORMATION & KONTAKT: Friedensbüro Salzburg • Platz 3 • A - 5020 Salzburg • Tel. & Fax: +43 (0) 662/ 87 39 31 • Email: office@friedensbuero.at

WWW.WHYWAR.AT

T-Shirt-Aufdruck *WhyWar.at* – Afghanistan

Gestaltet von Schülern des PG Lieferung der Herz-Jesu-Missionare

 **whywar?**



in Afghanistan

SchülerInnen-Wiki-Seiten auf WhyWar.at
Screenshot



Methoden für die Gruppenarbeit
 Über WhyWar.at | Mitmachen
 Aktuelle

Login: [Passwort?](#)

Krieg und ich
Was ist Krieg?
Ursachen
Alten
Folgen
Frieden machen
Handeln!

Frieden machen

- Konfliktodynamiken
- Politische Perspektiven
- Zivilgesellschaftliche Perspektiven
- Wirtschaftliche und ökologische Perspektiven

• Startseite • Frieden machen • Zivilgesellschaftliche Perspektiven • Konfliktkultur entdecken • Zivile Konfliktbearbeitung

Formen ziviler Konfliktbearbeitung in Afghanistan

Nicht-Regierungs-Organisationen (NROs) werden häufig in Gebieten tätig, in denen die Regierung die Bevölkerung nie richtig hatte erreichen können. Darin Aktivitäten reichen von humanitärer Hilfe bis hin zu konkreter Friedensarbeit, wie beispielsweise Konfliktmediationstrainings.

Vorschlag einer Strategiekonferenz der Kooperation für Frieden zur zivilen Konfliktbearbeitung:

"Die zivile Strategie für Afghanistan, die hier als Grundlage für weitere Diskussionen in der Friedensbewegung vorgeschlagen wird, ist in hohem Maße ein politisches und nicht ein technokratisches Projekt. Die Friedensbewegung muß ihren Ansatz mit ihrem ursprünglichen Ziel verbunden, militärische Interventionspolitik zurück zu drängen und zivile Konfliktbearbeitung zur gängigen Praxis werden zu lassen. Aus dieser Sicht sind die Ziele einer zivilen Afghanistan-Strategie:

- Frieden und Kooperation zu fördern sowie Sicherheit im Lande zu stärken
- Einen Ausweg aus der militärischen Konfrontation zu eröffnen
- Zivile Konfliktbearbeitung (ZKB) zu erproben und als Alternative bekannt zu machen
- Möglichst viele NATO-Länder auf diesen zivilen Kurs zu bringen
- Die Selbständigkeit der EU-Staaten gegenüber der US-Interventionspolitik zu fördern, auch wenn keine Illusion über die Bereitschaft vieler EU-Staaten zu militärischer Interventionspolitik bestehen darf."




© Kabul 2008 - Pheleha Wahood - [cporn](#)

Bedingungen in Afghanistan, die zu berücksichtigen sind:
 Afghanistan ist ein Vielvölkerstaat und hat somit eine Bevölkerung mit sehr unterschiedlichen Loyalitäten. Paschtunen (ca. 40%), Tadschiken (25%), mangelstämmige Hazara (15%) und Usbeken (5%) sind die größten Völker neben vielen weiteren Minderheiten. Dari, Paschtu und Usbekisch sind die vorherrschenden Sprachen. Vorabbedingung wäre, dass fast alle Muslime sind (ca. 84% Sunniten, 15% Schiiten).
 Es bestehen große Unterschiede zwischen städtischer und ländlicher Bevölkerung, welche die große Mehrheit der etwa 29

Schüler/innen
Projektseite

Dieser Text entstand im Rahmen des Schulprojektes "WhyWar.at - Afghanistan" im Sommersemester 2008 und wurde von folgenden SchülerInnen gestaltet:

Anna Hild, Lukas Strauß, Neptunia Wimmer,

Begleitung und Bearbeitung: Hans Peter Groß

Berichterstattung über WhyWar.at – Afghanistan Rupertusblatt – Sonntag, 13. Juli 2008

RUPERTUS  BLATT Sonntag, 13. Juli 2008

DIE SEITE DREI

Rosen statt Opium

FRIEDENSBÜRO macht mit Schülern Krieg in Afghanistan zum Thema

„Wer aber den Frieden will, der rede vom Krieg.“ Ganz im Sinne dieses von Walter Benjamin geprägten Satzes startete das Salzburger Friedensbüro ein besonderes Schulprojekt: „WhyWar.at“.

SALZBURG. Kriege sind allgegenwärtig. Ob in den Nachrichten oder Videospiele: ständig werden wir mit Krieg und Bildern vom Krieg konfrontiert. Warum aber gibt es Krieg, was sind die Ursachen, Hintergründe und Folgen? Und was hat Krieg mit mir zu tun? Gemeinsam mit Salzburger Schülern ging das Friedensbüro diesen und vielen anderen Fragen auf den Grund.

Ein Pfeiler des Projekts ist die Internetseite „WhyWar.at“, die allen Interessierten als Wissensbasis zur Verfügung steht. „Da erklärt die ORF-Journalistin Susanne Scholl die Thematik von weiblichen Terroristinnen am Beispiel Tschetschenien oder der Friedensforscher Johan Galtung den Begriff Konflikttransformation“, so Hans Peter Graß vom Friedensbüro, der auch auf das zweite Herzstück hinweist – die Kooperation mit acht Schulklassen aus Stadt und Land Salzburg. Themenschwerpunkt war der Krieg in Afghanistan. Rund 150 Schüler



In welche Zukunft blicken diese afghanischen Mädchen? Foto: ipsu/vda/Hamidisüd bild

des BG/BRG Saalfelden, des BORG Mittersill, der Rudolf-Steiner-Schule Salzburg, des Privatgymnasiums der Herz-Jesu-Missionare und des BORG Nonntal durchleuchteten auf Basis der Homepage alle Seiten des Krieges in Afghanistan.

In Kleingruppen recherchierten die Jugendlichen Zivilgesellschaft, Frauenrechte, den Einfluss der Religionen, Versöhnung und Wiederaufbau, die Drogenproblematik... In der Klasse und über die Onlineplattform war dann Diskutieren angesagt. „Da konnte es sein, dass Schülerinnen aus Mittersill mit einem

Schüler aus Saalfelden gemeinsam einen Text zu Versöhnung und Wiederaufbau entwickelten.“ Und es entstanden Ideen zu Strafeninterviews, künstlerischen Produktionen wie Anti-Kriegs-Karten oder der Aufruf, für ein Projekt des afghanischen Kulturvereines zu spenden.

„Mit Leuten die ich gar nicht kenne etwas zu erarbeiten war spannend und eröffnete manch neue Perspektive“, zieht eine der Schülerinnen, Magdalena Wimmer, ein sehr positives Resümee. Anfangs habe sie über Afghanistan nicht viel gewusst. „Das hat sich geändert und mittlerweile habe ich sogar meine Familie angesteckt, die mir jetzt jeden Zeitungsbericht zeigt.“ Intensiv hat sich die Schülerin mit dem Thema Drogen – Afghanistan gehört zu den führenden Opiumproduzenten – beschäftigt und ist dabei auf ein Projekt gestoßen, das sie hoffen lässt: „Rosen statt Opium – hier wird der Anbau von Rosen und die Gewinnung von Rosenöl gefördert.“ So sollen die Bauern ihr Geld mit legalen Gütern verdienen und der blühenden Drogenökonomie mit gewaltlosen Mitteln der Kampf angesagt werden.

Im nächsten Schuljahr geht es weiter: „Schwerpunkt wird dann ein afrikanischer Konflikt sein. Schulen können sich im Friedensbüro anmelden“, erklärt Hans Peter Graß, der einlädt im Internet unter „WhyWar.at“ vorbeizuschauen. „Nach der Abschlusspräsentation können hier alle Afghanistan-Arbeiten nachgelesen werden.“ ibu

Wie Frieden schaffen?

Afghanistan: Auswege aus der Gewaltspirale



Diskussion zum Abschluss des Afghanistan-Schulprojekts: mit Andreas Zumach, Mir Ghousuddin, Hans Peter Graß, Neda Afscha und Anna Huber.

Der deutsche Journalist Andreas Zumach vertritt eine klare Position wenn es um die Zukunft Afghanistans geht. „Ohne Abzug der internationalen Truppen gibt es keine Chance auf eine friedliche Entwicklung des Landes.“ Die zentrale Regierung mit Präsident Karzai sei schwach. Die internationale Gemeinschaft müsse mit den lokalen

Machthabern reden. Außerdem fragte Zumach: Worum geht es den USA, um die Befriedung Afghanistans? Oder gilt es, eine strategische Position in Zentralasien zu sichern? Sollen Transportwege für Öl und andere Rohstoffe gesichert werden?

Anna Huber war für die Welthungerhilfe tätig und weiß, die Bevölkerung ist enttäuscht. „Es braucht mehr sichtbare Hilfe, die auch in entlegene Gebiete kommt.“ Mir Ghousuddin und Neda Afscha sind in Afghanistan geboren und schließen sich dem an: „Die Menschen haben nur noch den Wunsch nach Sicherheit, Arbeit und Bildung.“

HINTERGRUND



Workshops und intensive Recherchen befähigten die Schüler dazu Lösungsansätze zu präsentieren.

Friedenskultur aufbauen

Ziel von zivilen Friedensdiensten ist der Aufbau einer Friedenskultur und die Initiierung von Ansätzen, die den Versöhnungsprozess in Afghanistan fördern. Vor allem ist es wichtig, die Kinder und Jugendlichen einzubeziehen, weil diese in jedem Land der Welt die Zukunft der dortigen Gesellschaft und Kultur sind. Wenn man Frieden schaffen will muss man im kleinen Sinne beginnen und das bedeutet, bei den primär „unwichtigen“ Menschen einer Gesellschaft. Junge Menschen brauchen Bildung, im weltlichen aber auch im sozialen Sinne, denn der Streit und der damit zusammenhängende Krieg beginnt in den Köpfen der Menschen. Ein Beispiel einer solchen sozialen Friedensarbeit ist folgendes:

Kinderzirkus in Kabul – die 14-jährige Qumar übt Jonglieren. Das ist nicht leicht, doch ihre Lehrerin ermutigt sie weiterzumachen. Zusammen mit ihren Freundinnen kommt Qumar jede Woche in den Kinderzirkus in der Hauptstadt Afghanistans um für kurze Zeit der ganzen Last ihres grauen Alltags zu entfliehen, denn seit dem Krieg hat sie oft Angst um sich und ihre Familie. Während des Zirkustrainings kann sie jedoch vergessen. Die Kinder schlüpfen in andere Rollen, sie tragen farbenfrohe Kostüme und sie haben ein Ziel: Im Sommer gibt es eine große Abschlussaufführung, bei der jeder zeigen kann was er gelernt hat.

Text von Anna Hölzl, Lukas Breitsfuß und Magdalena Wimmer. In voller Länge auf „WhyWar.at“ nachzulesen.

WhyWar.at Projektevaluierung

Schule:

Geschlecht: weiblich männlich

Kreuze bitte bei jeder Aussage den Kreis an, welcher am ehesten deiner Meinung entspricht.	Trifft sehr zu	Trifft zu	Trifft nicht zu	Trifft gar nicht zu
Homepage				
Die Homepage ist optisch ansprechend.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Homepage ist übersichtlich.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Homepage ist informativ.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wiki-Seiten				
Die Unterstützung des Redaktionsteams bei der Bearbeitung der Wikis war... <input type="radio"/> sehr gut <input type="radio"/> gut <input type="radio"/> weniger gut <input type="radio"/> nicht gut				
Die Ansprüche zur Bearbeitung der Wiki-Seiten waren... <input type="radio"/> zu hoch <input type="radio"/> genau richtig <input type="radio"/> zu niedrig				
Durch die Arbeit an den Wikis habe ich... <input type="radio"/> sehr viel <input type="radio"/> viel <input type="radio"/> wenig <input type="radio"/> sehr wenig ... zum Afghanistankrieg gelernt.				
Gesamtprojekt				
Vor dem Projekt war ich an Kriegsthematiken... <input type="radio"/> sehr interessiert <input type="radio"/> interessiert <input type="radio"/> weniger interessiert <input type="radio"/> nicht interessiert				
Seit dem Projekt bin ich an Kriegsthematiken... <input type="radio"/> sehr interessiert <input type="radio"/> interessiert <input type="radio"/> weniger interessiert <input type="radio"/> nicht interessiert				
Die Zusammenarbeit mit den anderen SchülerInnen war... <input type="radio"/> sehr gut <input type="radio"/> gut <input type="radio"/> weniger gut <input type="radio"/> nicht gut				

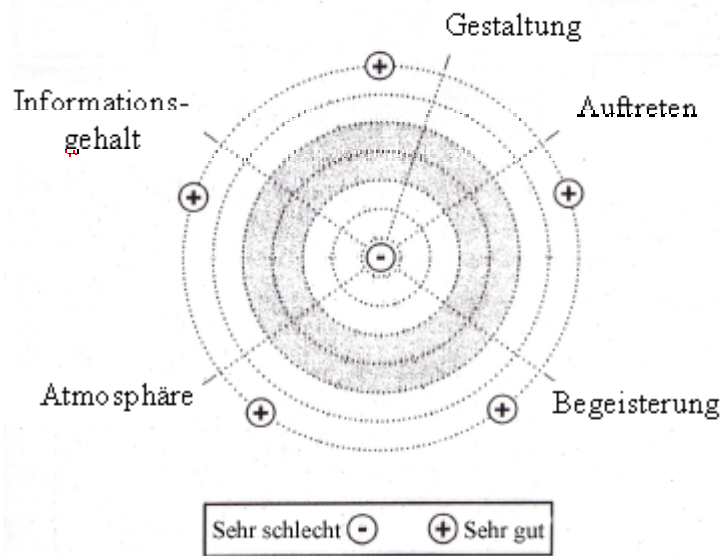
Was habe ich mitgenommen...	Trifft sehr zu	Trifft zu	Trifft nicht zu	Trifft gar nicht zu
Inhaltliches Wissen zu Afghanistan	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kritische Denkweise	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Interesse an Politik	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Interesse am Weltgeschehen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Aktionsfreude	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Teamfähigkeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sonstiges und zwar:				

+ Das hat mir am Projekt besonders gut gefallen:

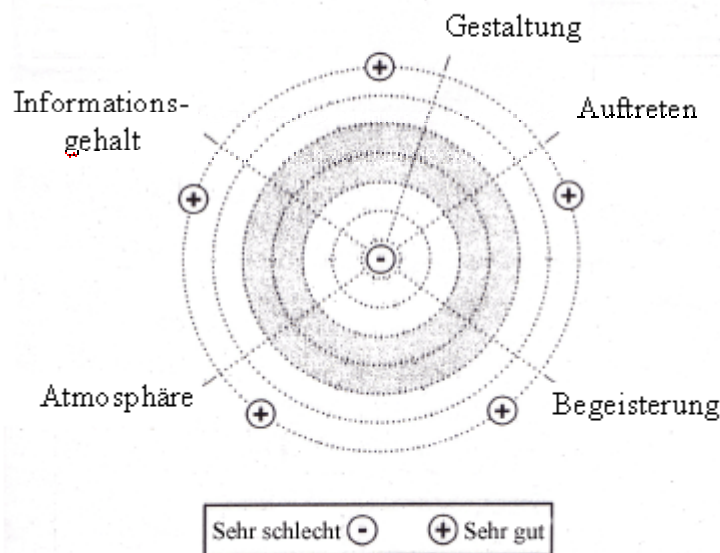
- Das hat mir am Projekt nicht gefallen:

Bewertung der Workshops

Bewertung des Workshops
„Einführung in das Projekt“

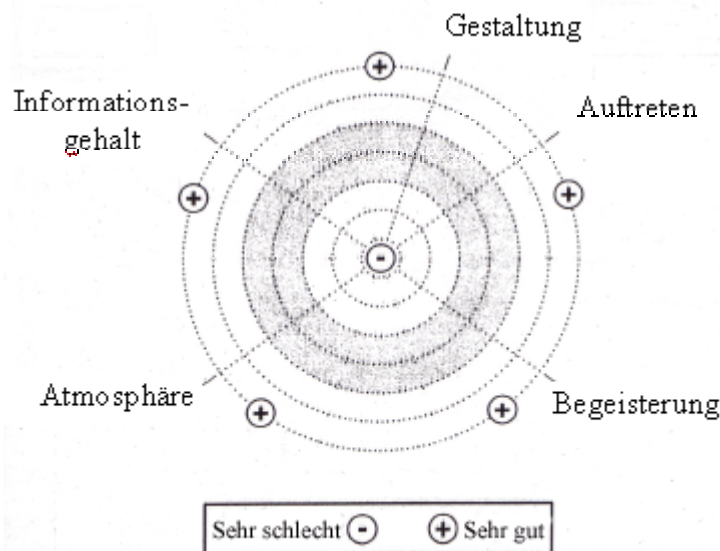


Bewertung des Workshops
„Zur Lage Afghanistans“



Bewertung des Workshops am
Abschlussstag
 (ankreuzen):

- Frauen in Afghanistan
- Bilder von Afghanistan
- Helfen in Afghanistan
- Medienberichterstattung aus Afghanistan



Beurteilungsschema:

Auftreten
 Erscheinungsbild, Körpersprache (Gestik, Mimik), Ausstrahlung, Kommunikation zwischen SchülerIn und Vortragender/Vortragendem, etc.

Begeisterung
 Der Vortrag hat mich begeistert und motiviert

Atmosphäre
 Angenehme, freundliche Stimmung

Gestaltung
 Struktur des Workshops, Abwechslungsreichtum, Zeitmanagement

Informationsgehalt
 Gute inhaltliche Einführung in das Thema, Verständlichkeit, Sachverständigkeit, Vermittlung der Informationen, Fragen wurden